



Pressemitteilung

Landeshauptstadt Wiesbaden - Pressereferat

Ansprechpartner für Medien: Pressereferat, Tel.: 0611 31-3200, -3302, -4305, Fax 0611 31-3903, E-Mail: pressereferat@wiesbaden.de

Ansprechpartner für Bürger: 0611 31-1 (Städtische Telefonzentrale) oder im Text angegebene Nummer

11. Oktober 2011

Rathaus, Stadtpolitik, Gesellschaft & Soziales, Twitter, Homepage

Stadt Wiesbaden führt elektronische Akte ein

Oberbürgermeister Dr. Helmut Müller und Sozialdezernent Axel Imholz haben am Dienstag, 11. Oktober, im Rahmen einer Pressekonferenz den Startschuss für die Einführung der elektronischen Akte bei der Landeshauptstadt Wiesbaden gegeben. Im Amt für Soziale Arbeit werden die ersten Benutzer mit dem neuen System an den Start gehen.

„Schritt für Schritt sollen papierbasierte Vorgänge und Akten abgelöst und durch digitale Formate ersetzt werden. Dies ist ein weiterer wichtiger Schritt auf dem Wiesbadener Weg zur Verwaltungsmodernisierung und damit auch zu noch besserem Bürgerservice“, betonten der Oberbürgermeister und der Sozialdezernent.

Die Einführung der elektronischen Akte hat als nächsten Schritt die schnellere Abarbeitung von Anträgen und Vorgängen, eine höhere Transparenz und die bessere und schnellere Verfügbarkeit von Informationen zum Ziel. Außerdem sollen zeitraubende Suchvorgänge und Recherchen in Papierarchiven vermieden, die Vorgänge sicher archiviert und der benötigte Platz für Archive erheblich reduziert werden. Hinzu kommt der schnellere Austausch von Akten auf elektronischem Weg zwischen bearbeitenden Stellen der Verwaltung. „Dadurch werden Verwaltungsabläufe wesentlich effizienter und können von den Bürgerinnen und Bürgern als verbesserter Service wahrgenommen werden“, so Dr. Müller.

Eingehende Papierdokumente werden sofort durch Scannen digitalisiert und abgelegt. Die weitere Verarbeitung erfolgt ausschließlich digital. Ausgaben für Papier, Kopierkosten und Archivfläche können so reduziert werden. Heute hat das Amt für Soziale Arbeit beispielsweise einen Archivbestand von aufgereiht rund acht Kilometern Länge. Dies kann durch die elektronische Akte schrittweise wieder zurückgeführt werden. „Für das zentrale Einscannen von Dokumenten wollen wir mit einer Organisation zusammenarbeiten, die behinderten Menschen Arbeitsplätze anbietet. Wir kümmern uns mit hohem Engagement darum, Arbeitsplätze für Gehandicapte zu schaffen und zu unterstützen; dadurch möchten wir Firmen und Organisationen auch motivieren, Verantwortung zu übernehmen und Menschen mit gesundheitlichen Einschränkungen eine Chance zu geben, so dass sie am Erwerbsleben teilhaben können“, kündigt der Oberbürgermeister an.

Die Einführung der elektronischen Aktenführung in Wiesbaden bedeutet eine deutliche Veränderung der Arbeitsstrukturen der betroffenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. „Mir war es von Anfang an wichtig, dass alle betroffenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf diesem eingeschlagenen Weg mitgenommen werden. Dazu gehört ein umfassendes Kommunikationskonzept, das für rechtzeitige Information sorgt und Raum für Beteiligung bietet. Alle betroffenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden durch eine gezielte und qualifizierte Schulung auf die neue Arbeitsweise vorbereitet“, führte Axel Imholz aus. Deshalb wurden Informationsveranstaltungen durchgeführt und eine Schulungsreihe gestartet. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die in Zukunft mit der elektronischen Akte arbeiten, haben die Möglichkeit, sich mindestens drei Tage entsprechend schulen zu lassen.

Ein städtisches Projektteam hat im Laufe der letzten drei Jahre die Einführung der elektronischen Aktenführung vorbereitet. Nach einer Phase konzeptioneller Arbeit wurden in einer Laborumgebung die Systeme prototypisch aufgebaut, die Prozessabläufe simuliert und mit der Unterstützung der Fachbereiche kontinuierlich optimiert. Somit konnte dort der Beweis erbracht werden, dass auch komplexe, bereichsübergreifende Verwaltungsabläufe, die die Einbindung mehrerer Fachverfahren beinhalten, vollständig digitalisiert werden können. Dieses positive Ergebnis veranlasste die Stadtverordnetenversammlung im September 2010, die Einführung zu beschließen. Seitdem arbeitet das Projektteam an der konkreten Umsetzung im Kassen- und Steueramt und im Amt für Soziale Arbeit, wo jetzt im Bereich Betreuungsstelle und Personalbetreuung die ersten Benutzer im System aktiv werden. Das nächste große Ziel ist, bis Ende 2012 rund 600 Personen der Stadtverwaltung im System aktiv werden zu lassen.

Unterstützt wurde das städtische Team durch das Systemhaus T-Systems. Die für die elektronische Akte notwendige Infrastruktur sowie der Betrieb der Systeme werden von der städtischen IT-Tochter, der WIVERTIS GmbH, übernommen. Die elektronische Akte bei der Landeshauptstadt Wiesbaden basiert auf dem System „Favorit“ des Bundesverwaltungsamtes“. Für die Systemintegration innerhalb der sogenannten „serviceorientierten Architektur“ (SOA) wird der „biztalk“-Server von Microsoft eingesetzt. Schrittweise führt die elektronische Akte dann auch zu einer Modernisierung der angebundenen Fachverfahren.
